PUSH? PULL!

Ein Verstärker wie aus dem Bilderbuch: T. A. C. hat einen bildschönen, leistungsstarken Push-Pull-Amp entworfen. Gleich vier KT 88 setzen die Leistungsstufe unter Druck. Alle Röhren stammen aus russischer Fertigung und arbeiten fabelhaft zusammen. ■ Von Andreas Günther

Drei Buchstaben, die ganz simpel zu übersetzen sind: T.A.C. steht für Tube Amp Company. Kein Geheimnis, kein Humbug. Genau so straight sind auch die Verstärker selbst aufgebaut. Beispielsweise der V-88. Das ist ein klassischer Push-Pull-Verstärker mit vier KT-88-Röhren in der Leistungsstufe. In der Vorstufensektion verrichten Röhren des Typs 6CG7 ihren Dienst, kombiniert mit zwei 12AX7ern. Alle Röhren stammen aus Russland und werden von Electro Harmonix gebaut. Zwei weitere Länder tragen zum Erfolg bei: In Deutschland wird konstruiert und erdacht, in China wird gemacht. Was die Preise noch im humanen Bereich hält. Der Aufwand ist stattlich. So werden die Übertrager beispielsweise verkapselt und durch vergossenes Epoxidgranulat im Inneren bedämpft. Die Röhren selbst erhalten eine ganz edle Heimat mit vergoldeten Röhrensockeln.

Etwas ganz Besonderes ist die Automatik-Biastechnologie „Made in Germany". König Kunde muss sich um keine Feinregulierung mehr kümmern, die Endröhren werden immer mit dem richtigen Ruhestrom betrieben. Das Alter der Röhren ist nebensächlich, ebenso ist ein schneller Tausch möglich.

Das ist unter den Röhrenverstärkern ein ganz klarer Problemlöser, das Schaltungskonzept ist etabliert – als stolzer Besitzer muss man nichts tun, außer den Einschaltknopf zu betätigen.

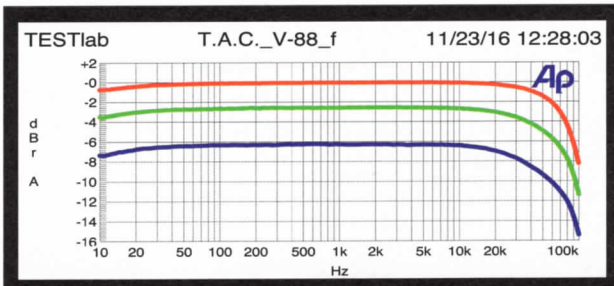
Danach wird es spannend. Der V-88 ist ein sehr dynamischer Vertreter seiner Art. Wir haben die große, schwere Bowers & Wilkins 802 D3 als Referenzlautsprecher angeschlossen. Das ging erstaunlich leicht von den Membranen. Nicht der Hauch eines Gefühls vom unterlegenen Röhrenzwerg – der V-88 vermochte richtig Druck zu entfalten.

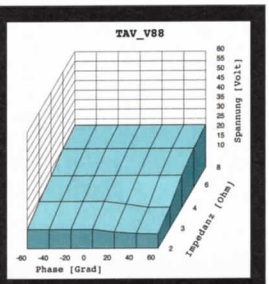
Wir legten für unseren Test eine brandneue CD ins Laufwerk: David Grimal dirigiert vom Pult des Konzertmeisters aus das Ensemble „Les Dissonances" in Schostakowitschs fünfter Symphonie (Harmonia Mundi). Das ist eine hochspannende Live-Aufnahme. Man hört die Musiker atmen und den Konzertsaal knarzen. Jedes räumliche Detail erhält seine Aufmerksamkeit. An schlechten Verstärkern gehen die Feininformationen unter, dann überlagert beispielsweise die Cello-Gruppe die Einwürfe der tiefen Holzbläser. Das Fagott verschwindet faktisch aus der Aufnahme.

Nichts davon am V-88. Da zeigte er sich trotz seiner hohen Leistungsreser-

LICHTSPIELE: Die Frontscheibe des V-88 kann beleuchtet werden, dann schimmert das Firmenzeichen in sanftem Rot auf. Wer's nicht mag – auf der Rückseite liegt ein Ausstellschalter.

MESSLABOR





Links: Die Frequenzgänge verlaufen im Hörbereichs linear. Rechts: Die Leistung bleibt bis 4 Ohm an komplexer Last stabil, ab 3 Ohm und induktiver Belastung bricht sie etwas ein (**AK 50**). Die höchsten Ausgangsleistungen erzielt man mit Lautsprechern mit 8 und 6 Ohm Nennimpedanz an der 8-Ohm-Klemme (58–69 Watt Musikleistung je Kanal). An der 4-Ohm-Klemme stehen 49, 64 und 70 Watt bereit (2/3/4 Ohm).

SACHLICH, SINNIG: Vier Cinch-Eingänge stehen einem Pre-Ausgang gegenüber. An den Lautsprecherklemmen kann wahlweise für 4 oder 8 Ohm gezapft werden.

ven als Feingeist. Es war klasse, wie er das Orchester staffelte, wie er die räumlichen Details zum Leben erweckte und wie zugleich markerschütternd er die Kesselpauke im Finale in den Raum stellte. Ebenso groß wie unproblematisch für einen Röhren-Amp.

Hat er Schwächen? Wir haben keine offensichtlichen gehört. Harmonisch wirkte das schön ausgeglichen. Dazu kam das innere Timing, das wirklich perfekt die Aura des Live-Konzerts wiederzugeben vermochte. Nein, keine Abzüge, nur Vorzüge.

Auch bei hohen Lautstärken ist es uns nicht gelungen, den V-88 an die Grenzen zu fahren. Beispielsweise in Paul McCartneys „Live And Let Die" – großformatige Filmmusik aus dem namensgebenden Bond-Epos. Die Bassfiguren und die Blechbläser drücken, der Flügel gibt den Takt vor. Das ist beste Spaß- und Effekt-Musik. Der V-88 stellte alle dynamischen Reize dar. Das war ebenso kraftvoll für die Bauchgrube wie fein für den Analytiker. Dieser Mix ist selten und wertvoll. Was dabei besonders auffiel: Der Schwarzwert des V-88 ist enorm. Der Ruhepol, von dem sich das akustische Geschehen abhebt – phänomenal! Auf derselben CD-Box („Pure") hat McCartney auch seinen frühen Song „My Love" veröffentlicht. Das ist ganz feine, filigrane Musik. Macht der Verstärker hier zu sehr auf Potenz, dann geht der Zauber verloren. Der V-88 verfügte über die passende Gefühlsebene. Das war ein feines Schweben, sehr genau in der feindynamischen Entwicklung.

Hier spielte ein Vollverstärker auf, der alles auf den Punkt genau, real und reich darzustellen wusste. Für den Preis ist das mehr als nur eine faire Option. Wir haben tatsächlich keine Schwächen entdeckt, ein Push-Pull-Amp wie aus dem Bilderbuch. Großes Klangkino zum angemessenen Preis.

FEIN, WERTIG: T. A. C. legt eine Fernbedienung aus massivem Alu bei, die auf das Nötigste reduziert ist – Mute, Eingangswahl und natürlich Volume.

AUDIO 01/17 EMPFEHLUNG LEISTUNG

STECKBRIEF

	T. A. C. V-88
Vertrieb	Sintron Vertriebs GmbH Tel. 07229 182998
www.	tac-highend.de
Listenpreis	4500 Euro
Garantiezeit	5 Jahre, Röhren: 6 Monate
Maße B x H x T	45 x 22 x 42 cm
Gewicht	25 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	–/–
Hochpegel Cinch/XLR	4/–
Digital In	–
Tape Out	–
Pre Out Cinch/XLR	1/–
Kopfhörer	–
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Klangregler/abschaltbar	–
Loudness	–
Besonderheiten	–

AUDIOGRAMM

AUDIO 01/2017

⊕ erstaunlich leistungsstarker Röhren-Amp, feinauflösend in Dynamik wie Panorama	⊖ –
Klang Cinch/XLR	120/–
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	geradlinig
Verarbeitung	überragend
AUDIO KLANGURTEIL	**120 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG	**SEHR GUT**

FAZIT

Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Wir haben gesucht, aber nichts gefunden: Dieser Verstärker kennt keine Schwächen. Die harmonische Vereinigung von Stärke und Feinsinn ist nahezu perfekt. Wir freuten uns über einen enormen Punch im Tiefbass, dieser Amp kann richtig Druck entfalten. Dazu der filigrane Umgang mit dynamischen Details: Die Abbildungsleistung ist hoch. Da kommt jeder Kubikmeter des Aufnahmeraums zu seinem Recht. Nicht zuletzt: Die Verarbeitung ist großartig.